

Wilhelm Rotzler – Ein Arbeitsleben bei KBC

Dörthe Meyer

Wilhelm Rotzler war seit 1879, von Beginn seines Berufslebens an, bis zu seiner Entlassung Ende Januar 1932 als Hand- bzw. Kattendrucker bei KBC tätig. Aufgrund der ständigen technischen Entwicklungen ist dieser Beruf seit Mitte des 20. Jahrhunderts ausgestorben. Rotzler wurde am 30. Mai 1864 in Dossenaach geboren und starb am 16. August 1945 in Lörrach.

Dokumente aus Rotzlers Nachlass ermöglichen einen Eindruck von der Bedeutung seiner Arbeitsleistung für das Unternehmen. Welches Ansehen der

Beruf des Handdruckers noch bis in die 1920er Jahre besaß, spiegeln folgende Erinnerungen wider: Er dürfte ein „Mann gewesen sein, der etwas auf sich hielt. [...] er sei in die Fabrik nie anders gegangen als mit Hut, Stock und Handschuhen.“

Jubiläumsglückwünsche mögen zwar häufig standardisiert klingen, dennoch lässt sich aus der einen oder anderen Gratulation die Wertschätzung Wilhelm Rotzlers Arbeit herauslesen. Immer wie der wird seine Treue gegenüber dem Unternehmen betont. 1928 wurde er zweimal für seine lange Betriebszugehörigkeit ausgezeichnet: am 2. März vom Badischen Staatspräsidenten für sein 50-jähriges Dienstjubiläum und am 17. September für 51 Jahre Beschäftigung vom Reichspräsidenten Hindenburg. Mit Urkunde und Abzeichen ehrte ihn am 25. April 1931 der damalige Deutsche Textil Arbeiter Verein für seine 25-jährige Mitgliedschaft.

Ansehen und Leistungen schätzten den 68-jährigen Rotzler nicht vor dem Verlust seines Arbeitsplatzes. Das Entlassungsschreiben der Firmenleitung vom 29. Januar 1932 spiegelt die prekäre wirtschaftliche Krisenzeit der Weimarer Republik wider. Als letztmalige Anerkennung erhielt er vom Unternehmen eine einmalige Gratifikation von 24 sowie eine monatliche Rente von 20 Reichsmark.



Der 46-jährige Wilhelm Rotzler in „feinem Staat“.



und ein Lager versandbereiter Ware vernichtet. Auch wertvolle Dokumente zur Firmengeschichte sind verloren.

Zehn Jahre bleibt KBC im Besitz der deutschen Aktionäre, deren Metier aber nicht die Textilproduktion ist. Als sich Lederlin-Thaon 1928 für die Druckerei in Lörrach interessiert – da ist die Belegschaft wieder auf 1.000 Mitarbeiter angewachsen – verkaufen sie der französischen Textilgruppe ihre Aktien. Lederlin-Thaon besitzt fortan auf dem deutschen Markt ein starkes Unternehmen mit Weltruf. 1935 erweitert sich Lederlin-Thaon zum Gillet-Thaon-Konzern Cie. (DMC) die Texunion, in die Gillet-Thaon die Lörracher KBC einbringt. DMC kauft später nach

Der Zweite Weltkrieg: Krisenjahre in Lörrach

Die Jahre des Zweiten Weltkriegs wie der Besatzungszeit werden für die Manufaktur Koeh-

und nach die anderen Anteile der Texunion auf und besitzt Ende der 70er Jahre auch 100 Prozent der Anteile von KBC. Die neuen Eigentümer bilden den 1928 einen Vorstand mit Charles Schwartz, Paul Seidel und Otto Neu. Der großen Depression in den 30er Jahren kann KBC sich nicht entziehen und leidet zudem unter einer Verschiebung der Nachfrage zu synthetischen Fasern. Mit Hilfe des Mutterkonzerns stellt KBC den Betrieb finanziell auf ein neues Fundament. Die Geschäfte laufen bis 1939 wieder wesentlich besser.